



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die natürlichen Bau- und Decorationsgesteine

Schmid, Heinrich

Wien, 1896

Glimmerschiefer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78459)

Glimmerschiefer.

Krystallinisches Gemenge von Quarz mit vorherrschendem Glimmer; die Structur ist deutlich schiefrig, meist dünnblättrig. Die silberweiße bis braunschwarze Färbung des Gesteines wird vom Glimmer bestimmt und zeigt starken Glanz. Der Glimmerschiefer wird, da er leicht verwittert und keine sehr große Festigkeit hat, nicht als Quader, wohl aber als Bruchstein verwendet und seiner Feuerbeständigkeit wegen als Gestellstein bei Hochöfen.

Die Kalkglimmerschiefer, bei welchen der Quarz durch Kalk ersetzt ist, verwendet man zu Fußboden- und Herdplatten.

Thonglimmerschiefer und Thonschiefer.

Der Thonglimmerschiefer, auch Urthonschiefer oder Phyllit, ist ein schiefriges Gestein von kaum erkennbarer krystallinischer Structur und zeichnet sich durch seinen seiden- oder perlmutterartigen Glanz aus. Der Phyllit besteht aus fein vertheiltem Quarz und Glimmer, mit Beimengungen von Thon, Kalk, Schwefelkies u. a. Man verwendet die Phyllite selten als Bausteine, manche Sorten aber als ausgezeichnete Dachschiefer. Enthält ein Thonglimmerschiefer zahlreiche, kieselige Concretionen, die auf der Grundmasse als dunklere Flecken erscheinen, so nennt man ihn Fruchtschiefer.

Der Thonschiefer gehört eigentlich zu der III. Gesteinsgruppe, nämlich zu den Trümmergesteinen, wir schließen ihn aber aus praktischen Gründen hier an. Er ist durch marine Ablagerung eines feinen Schlammes, der aus Thon, Quarzstäubchen und Glimmerschüppchen besteht, gebildet worden. Diese Ablagerungen erhärteten später und schließen Versteinerungen ein. Die Farbe des Thonschiefers ist grau, blau, roth, grün oder schwarz, die Härte nicht bedeutend (so dass man ihn mit dem Messer schaben kann), die Structur vollkommen dicht und gleichmäßig, nicht krystallinisch. Eine charakteristische Eigenschaft des Thonschiefers ist seine ausgezeichnete Spaltbarkeit, welche ihn als vorzüglichstes Dachdeckmaterial erscheinen lässt. Die Oberfläche ist entweder glatt oder mehr weniger rauh und es hat dies auf die Güte des Schiefers keinen Einfluss; dagegen soll ein guter Dachschiefer eine schöne, dunkle, haltbare Farbe, einen hellen Klang beim Anschlagen mit dem Hammer und möglichst geringe Beimengungen von Schwefelkies, Kalk und Kohle haben. Letztere beein-